

Kurhaus-Andacht zum Johannistag, 24.6.2025 in Bad Boll

EG 317, 1.2.5 Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren BG 37 / Mel. 216.1

In manchen Familien häufen sich die berühmten Persönlichkeiten. „Früher war ich immer der **Sohn meines Vaters**, heute bin ich der **Vater meines Sohnes**“ hat der Vater des Komponisten Felix Mendelssohn-Bartholdy und der Sohn des Philosophen Moses Mendelssohn, Abraham Mendelssohn-Bartholdy immer wieder erzählt.

Ähnlich ist es in der **Familie Jesu**: Sein älterer Cousin, Johannes, hat schon vor Jesus Berühmtheit erlangt. Er ist der **Vorläufer, der Wegbereiter, der Täufer** – eine schillernde, streitbare Persönlichkeit. Am **Festtag der Geburt** Johannes des Täufers (J.d.T.) stehen seine Person und sein Leben im Mittelpunkt – die wundersame Ankündigung seiner Geburt und seine Beziehung zu Jesus Christus, in dessen Schatten er immer mehr tritt. Dies macht der Wochenspruch aus dem Johannesevangelium sehr deutlich: **„Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.“** (Joh. 3,30)

EG 737 – Wochen-Psalm 92

Einige Fakten und Wissenswertes zu J.d.T. und „seinem“ Tag:

9 Monate vor Weihnachten – der Geburt Jesu: im März – Mariä Empfängnis // Lk. 1, 26-31: 6 Monate vor der Empfängnis Marias geschah die Empfängnis der Elisabeth mit J.d.T.: im September // 9 Monate nach dem September (Empfängnis der Elisabeth mit J.d.T.) wurde Johannes geboren. // 6 Monate nach Johannes wurde Jesus geboren.

Geburt Jesu (auf der Nordhalbkugel) – im „kalten Winter“ - **Winter-Sonnenwende** // Geburt J.d.T. - halbes Jahr vorher: **Sommer-Sonnenwende**: Tage werde wieder kürzer - „... ich aber muss abnehmen“.

Die Geburstage von Jesus, J.d.T. - und Maria – sind die einzigen **drei Geburtstage**, die in der kath. Kirche als **Hochfeste** gefeiert werden. Alle anderen Hochfeste sind (nur) die Todestage. - Aber auch im EG und in den Herrnhuter Losungen wird dieser Tag besonders erwähnt. Die ev. **Johanniter** und die röm.-katholischen **Malteser** beziehen sich auf J.d.T.

Verknüpft ist der Johannestag mit manchen **Brauchtümern** – im Zusammenhang mit der Sommer-Sonnenwende, aber auch mit der Landwirtschaft – Ernten, Sommerschnitt der Pflanzen ... mit „Bauernregeln“.

Die Redensart „Hans Dampf in allen Gassen“ soll auf einen Brauch im Elsass zurückgehen, wo am Johannistag frisch gebackener **Johannis-Kuchen** im Ort verteilt wurde. - Auch **Brunnenfeste** wurden in Verbindung mit dem Joh.-Tag zelebriert: Hinweis auf Jesu Taufe durch J.d.T. - Die Sommer-Sonnenwende wiederum wird oft mit **Johannis-Feuern** gefeiert. Die Symbolik von „Feuer, Sonne“ bzw. „Dunkelheit“ wird aufgegriffen. J.d.T. als Jesu Vorläufer weist auf ihn: Dieser wird mit „Feuer und Geist“ taufen (Mt. 3,11) – J.d.T. aber mit Wasser – zu Buße und Umkehr: „Ersäufen“ des Bösen (Luther: „Das Biest [der „alte Mensch“] kann schwimmen!“ - und Reinigung.

So sind – neben den **Geburtsgeschichten** – einschließlich der Begegnung der schwangeren Frauen Maria und Elisabeth – die **Taufe Jesu** am Jordan und das **Ende von J.d.T.** - auch Folge seiner Buß-Predigten („... ihr Schlangenbrut und Otterngezücht!“, auch gegen die Unzucht der Mächtigen der Zeit – konkret: König Herodes) die wichtigen Inhalte, die von J.d.T. erzählt werden.

EG 396, 1.6 Jesu, meine Freude

BG 120 / Mel. 276.1

Was könnte dieser Johannistag uns als „moderne Menschen der Neuzeit“ noch sagen?

- Auch wir stehe in einer **Generationenfolge**: menschlich und geistlich. Impuls **gegen Selbstüberhöhung** / -vergöttlichung. Impuls **gegen Vereinsamung**, gegen das Sich-selbst-Verlieren und die Resignation durch Sinnlosigkeit. - Menschlich: Wir haben Eltern, Wegbereiter, Vorläufer; und wir sind es (selbst, wenn wir keine eigenen, leiblichen Kinder haben sollten): Wir haben die Aufgabe anderen Menschen - „Nachkommen“ - den Weg zu bereiten. Das betrifft auch die Gesellschaft, das friedliche Zusammenleben als Völker, die Umwelt. - Geistlich: Wir sind nicht „Welterlöser“. Wir stehen auf den Schultern unserer „Väter und Mütter im Glauben“. Und wir haben Jesus zu verkündigen, vorzuleben – für (ältere und jüngere) Menschen, die unsere Nächsten sind – im Vertrauen darauf, dass das „eigentliche Leben“ von Jesus Christus, von Gott selbst kommt.

- Es gibt ein **„Auf und Ab“ im Leben** – in den Lebensphasen. Das muss nicht irritieren. Ein „Zenit“ von Erfolg, Berühmtheit usw. bleibt nicht ewig. Freue dich am und im Jetzt! Lebe hier und Heute in Gottes Plan für Dich. Auch auf dem Höhepunkt (des Sommers) – darf eine noch größere Hoffnung bestehen: Auf das wahre Licht Jesu Christi! (Eine meiner Omas – meiner Mutter Mutter – bejammerte am Johannistag das Abnehmen des Sommers; wie töricht!) - Diese „Phasen-Wechsel“ sind ein anderes „Geschichts-Bild“ als eine lineare stete evolutionäre Aufwärts-Bewegung (kommunistische / linke Weltsicht) zu „immer mehr“ an Wohlstand, Bildung, Gerechtigkeit, Glück ...

- Es kommt letztlich nicht auf die Brauchtümer und Symboliken an: Sind die Tage länger oder kürzer, sondern auf den **Inhalt der Botschaft**, der Symbole. Unser Glaube braucht Formen – darf aber nicht in den Formen aufgehen. So ist es im Sinn der Botschaft (und „Brauchtümer“) von und um J.d.T., dass die Botschaft von Jesus Christus im Mittelpunkt steht: Sein Weg zu uns – uns zum Heil, zur Versöhnung, zur Gemeinschaft mit Gott und untereinander.

- **Umkehr** gehört dazu und **ist möglich!** „Wendepunkte“ können heilsam sein. - Aktuelle Frage: Wie kommen wir von der permanenten Eskalation in den Kriegen (Ukraine/Russland, im „Heiligen Land“ usw.) zu einer Umkehr – zur De-Eskalation?

Gebet / Vaterunser

EG 395, 1-3 Vertraut den neuen Wegen

BG 763 / Mel. 251.6